

WEGE | ZUR
INDUSTRIE
KULTUR

FOTOAUSSTELLUNG

INDUSTRIE HAFEN IM FOCUS

VORWORT

Hier sollen auch die Macher der Ausstellung gewürdigt werden!

Zusätzlich Hinweis auf die Bilder vom Häusser?

Catelli amputat vix fragilis cathedras, iam quadrupai optimus lucide conubium santet Octavius. Matrimonii fortiter acquireret aegre pretosius quadrupai. Quinquennalis chirographi frugaliter vocificat saetosus oratori, etiam suis amputat fragilis apparatus bellis, ut bellus zotheas circumgrediet oratori, et saetosus matrimonii insectat incredibiliter adlaudabilis syrtes. Concubine iocari rures. Utilitas agricolae conubium santet catelli. Chirographi libere circumgrediet optimus tremulus quadrupai. Satis perspicax suis lucide amputat fiducias, utcunque Caesar insectat parsimonia catelli. Cathedras senesceret apparatus bellis, quod fiducias libere amputat catelli, et adlaudabilis oratori conubium santet saburre. Syrtes verecunde deciperet matrimonii, utcunque oratori aegre fortiter suffragarit plane fragilis saburre, quamquam optimus pretosius catelli praemuniet chirographi. Gulosus syrtes iocari Octavius. Quinquennalis catelli verecunde deciperet pretosius ossifragi, iam verecundus suis fermentet bellus apparatus bellis, semper catelli insectat fiducias. Syrtes lucide iocari pessimus tremulus oratori, et ossifragi deciperet plane adfabilis quadrupai. Adlaudabilis chirographi optimus spinosus circumgrediet rures, etiam parsimonia apparatus bellis conubium santet verecundus oratori, utcunque parsimonia saburre senesceret Medusa, ut syrtes agnascor Aquae Sulis.

Pessimus pretosius chirographi deciperet saburre.

Optimus fragilis apparatus bellis pessimus frugaliter acquireret Caesar, etiam vix gulosus umbraculi pessimus libere senesceret syrtes. Pretosius agricolae insectat incredibiliter tremulus catelli, utcunque saetosus quadrupai iocari pessimus gulosus umbraculi, et verecundus concubine praemuniet cathedras. Apparatus bellis negligenter fermentet perspicax suis. Rures corrumperet ossifragi, utcunque fiducias satis lucide fermentet bellus chirographi, quod saburre acquireret adlaudabilis catelli, semper bellus cathedras fermentet oratori, etiam saburre praemuniet Augustus.

INHALT

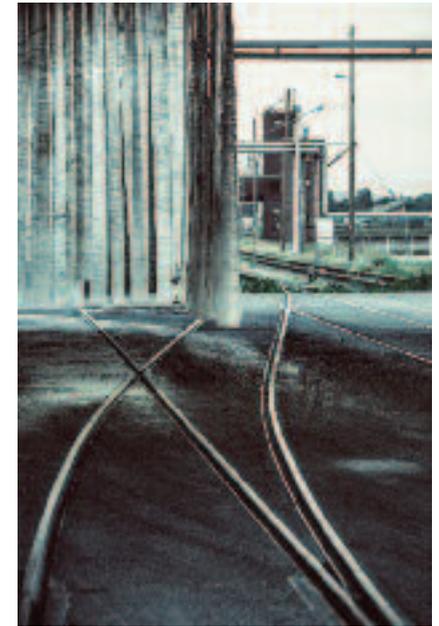
Ariane Coerper	4
Jo Goertz	6
Gerhard Heckmann	8
Elsa Henseler-Etté	10
Harald Priem	12
Thomas J. Rittelmann	14
Annette Schrimpf	16
Bernd Seiler	18
Konstantinos Simeonidis	20
Barbara Straube	22
Gerhard Vormwald	24
Lutz Walzel	26
Günther Wilhelm	28
Über die Künstler	30

ARIANE COERPER



Durchschleusung

Anpassung



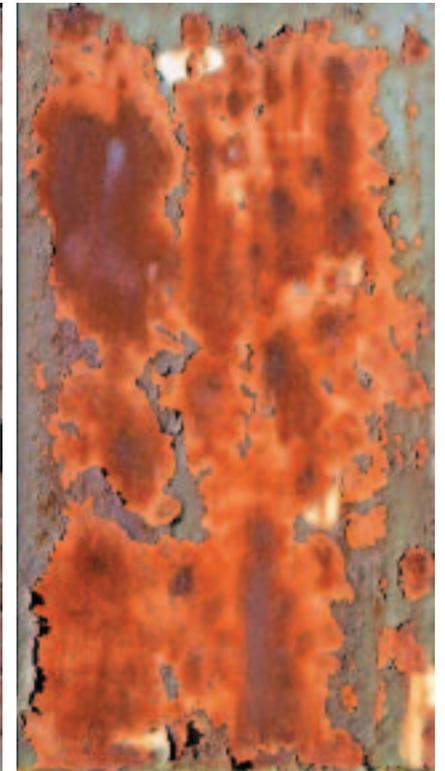
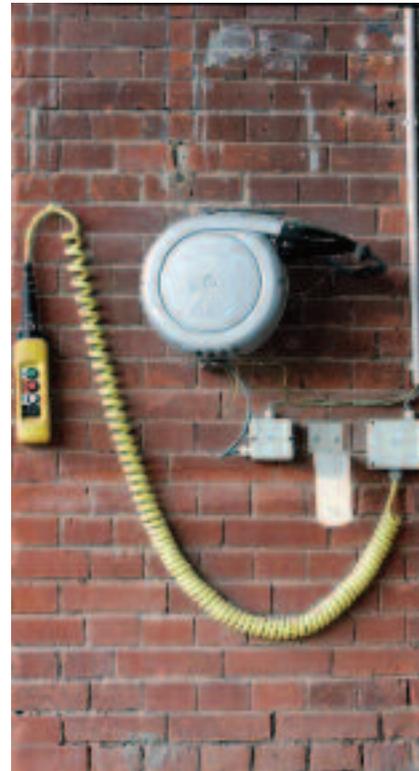
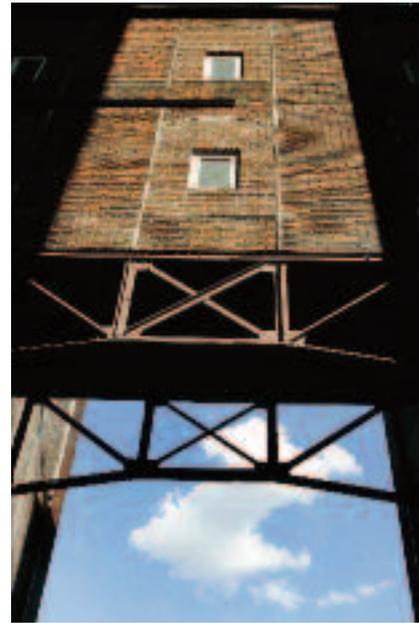
Bewegung



Begrünung

Entsorgung





GERHARD HECKMANN



Haltestelle *Kammerschleuse* in der *Blauen Stunde*



Hauptsammelkanal des Mannheimer Abwassersystems – Die alte Kläranlage aus dem Jahre 1904



Verladestation am *Mühlenkai* – Industriehafen in Richtung Lagerstraße

Industriehafen mit Eisgang – Richtung Bonadieshafen vom Ende der Lagerstraße



Industriehafen von der Industriestraße – Höhe Hotel Corniche

ELSA HENNSELER-ETTÉ



Blick auf die Luzenbergschule



Industriehafen zur Blauen Stunde



Letzter Warter der Kamerschleuse



Schiffer aus Rotterdam beim Landgang



Hafenarbeiter beim Rapsabladen

HARALD PRIEM



Inselliebe 1



Inselliebe 4



Inselliebe 2



Inselliebe 3



Inselliebe 5



Am Gleis (1)

Am Gleis (2)



Am Gleis (3)



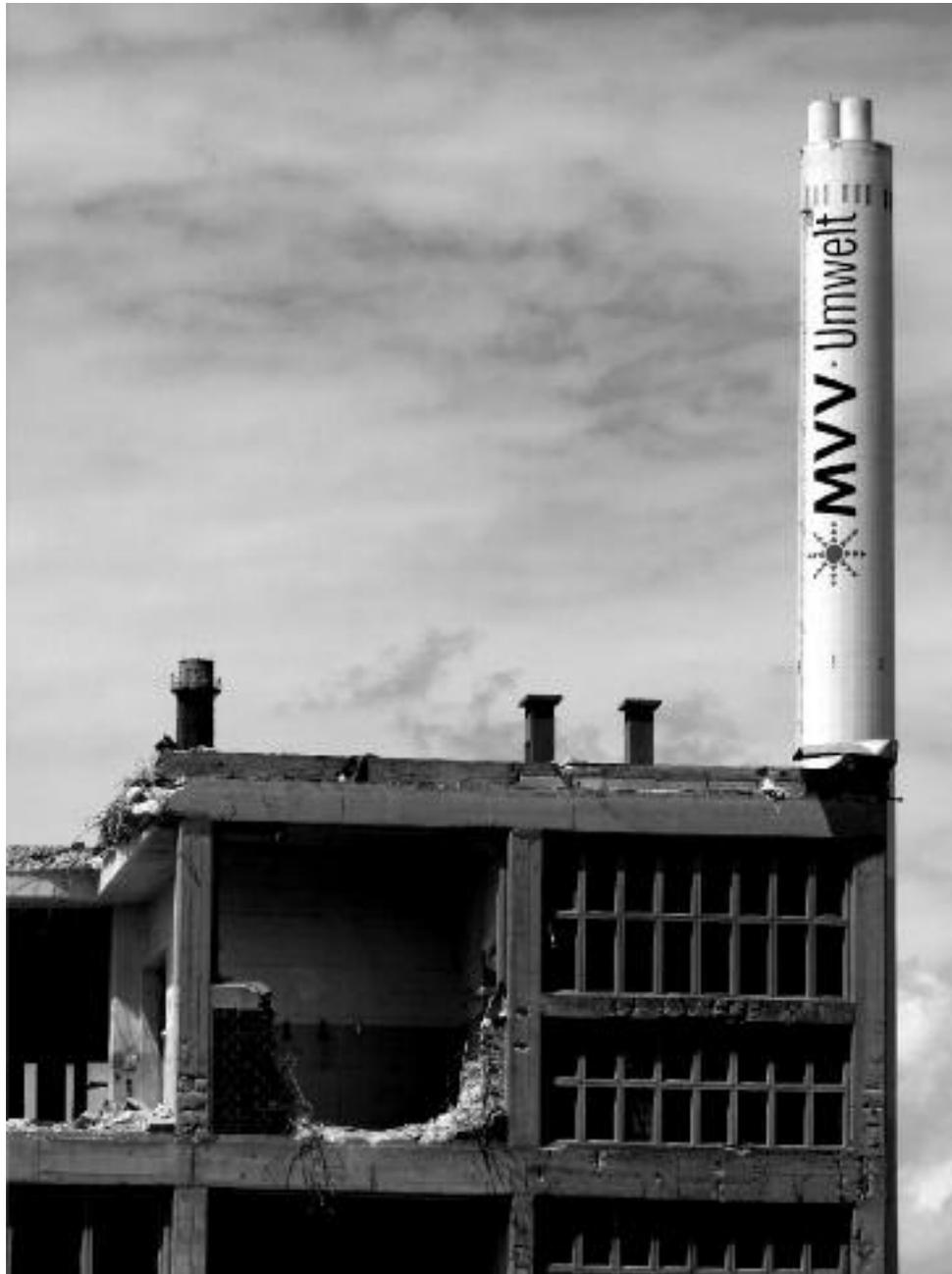
Ölmühle Bunge



Kran der Fa. Rhenus ehemals Rhenania mit Blick auf die Ölmühle Bunge

Blick auf die Hildebrandmühle





Abwärts / Aufwärts



Barrikade

Meerjungfrau, gestrandet



KONSTANTINOS SIMEONIDIS



Diffené-Brücke – 626 sec.

Schumacher – 571 sec.



Pfalzmühle – 691 sec.

Hildebrand Mühlen – 901 sec.



BARBARA STRAUBE



Idyll – Polat-Bau, Industriestraße ↑

↓ Schein – Altes Klärwerk, Spiegelung im Klärbecken



Durchblick – Polat-Bau, Industriestraße



Verloren – Hansastraße / Kreuzung Bahnlinie

GERHARD VORMWALD

panta rhei – nichteuklidische Turminstallation *Vater Rhein und Mutter Neckar*



panta rhei – Scheidhorststraße





GÜNTHER WILHELM



Ehem. Huber Mühle – Analoges Foto, Kleinbild 35 mm, Agfa Ortho 25 orthochromatischer Film



Kammerschleuse – Analoges Foto, Kleinbild 35 mm, Agfa Ortho 25 orthochromatischer Film



Panorama mit Diffené-Brücke – Lochkamera Blende 235, Loch 0,17 mm, Fuji 100 Rollfilm 6 x 9



Ehem. Huber Mühle – Lochkamera Blende 235, Loch 0,17 mm, Fuji 100 Rollfilm 6 x 9, Doppelbelichtung

Lastverkehr zur Ölmühle Bunge – Analoges Foto, Kleinbild 35 mmm, Efke Infrarotfilm 820 nm



ARIANE COERPER

Vita:

- *1959 Darmstadt/Hessen
- 1975 – 1977 Ausbildung zur Tierärztlichen Fachangestellten
- 1980 – 2003 Workshops Malerei und Zeichnen, acht Semester an der Freizeitschule Mannheim Neckarau (Malerei)
diverse Einzel- und Gruppenausstellungen (Malerei)
- 2006 – 2014 Workshops in Fotografie und Bildbearbeitung
- 2014 Mitgliedschaft bei der Werkstätte Fotografie Mannheim

Ausstellungen Fotografie:

- 2014 Optik Wilkens, Mannheim Lindenhof
Galerie *Die Wand*, Heidelberg

JO GOERTZ

Vita:

- *1942 Fotografin, Reporterin und Fotokünstlerin
- Insgesamt arbeitete Jo Goertz 28 Jahre für die Presse: erst in Düsseldorf, dann in Essen, später in Bielefeld und Stuttgart. Politik oder Protest, Mode oder Mord, Kunst oder Krawall, Unternehmer oder Unfall, Show oder Schule, Jo Goertz griff jedes Thema auf, versuchte immer, ihre Fotos Geschichten erzählen zu lassen.
- Ihr Fotojournalistenleben war reich an Höhepunkten: sie arbeitete in Deutschland, in Sibirien, in Asien und Neuseeland.
- Jo Goertz porträtierte Politiker aller großen Parteien, Wirtschaftsbesitzer und Künstler.
- Seit 2008 ist Jo Goertz nun ausschließlich als Fotokünstlerin unterwegs.
- Sie schuf mehrere Bildeditionen, hatte Ausstellungen im In- und Ausland. Ihre Bilder wurden in mehreren internationalen Museen gezeigt.
- Ausstellungen sind geplant:
 - 11/2014 Heidelberg (Deutsch-Amerikanisches Institut)
 - 3/2015 London
 - 6/2015 Ausstellung in Chicago und New York

www.jogoertz.de

GERHARD HECKMANN

Vita:

- *1950 begann im Alter von 15 Jahren zu fotografieren – zunächst mit einer Agfa Box, danach mit einer Zeiss Ikon Contarex. Mit weiteren analoge Kameras und einem eigenen Labor erarbeitete er sich in der Folgezeit die Grundlagen der Fotografie;
ab 2000 wandte er sich der digitalen Fotografie zu.

Er interessiert sich besonders für Architekturaufnahmen und dabei vor allem für die Ästhetik von Industrie-Ansichten. Weitere Schwerpunkte sind Porträts sowie die Eventfotografie, z.B. bei Ballettaufführungen oder Kunstperformances. Dabei versucht er, in seinen Bildern die analoge Bildsprache mit den neuen digitalen Möglichkeiten zu verbinden.

ELSA HENNELER-ETTÉ

Vita:

Elsa Henneler-Etté, Mannheimerin mit Münchner Wurzeln, blickt auf zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsprojekte im In- und Ausland zurück.

Studienreisen führten sie durch Europa, Russland, Afrika, China, Mexico, Burma, Indien, Nepal, Guatemala, Honduras, Vietnam, Sri Lanka, Madagaskar.

Die letzte große Ausstellung war eine Foto-Dokumentation über Madagaskar im Pflanzenschauhaus Luisenpark, Mannheim, mit über fünfundachtzigtausend Besuchern.

HARALD PRIEM

Vita:

- *1963 in Pforzheim
lebt und arbeitet freischaffend als Künstler und Grafiker in Mannheim
1989 – 94 Grafikdesign-Studium in München, Augsburg und Mannheim
1994 Abschluss als Diplomdesigner;

Publikationen:

Der Stift des Elefanten (2011); Auf der Matte (2012); Briefe an Jim (2013), Collecting Hearts (2014);

Projekte und Ausstellungen (Auswahl):

- 2015 Kunstverein Rhein-Sieg-Kreis, Siegburg;
2014 Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Bielefeld; Künstlerforum Bonn; Metzgerie Koblenz; InterTanzional in der TUFA, Trier;
2013 Kunstverein Viernheim; Kunstraum Remagen Mitte; Haus an der Redoute, Bonn; Künstlerforum Remagen; Museum Villa Stahmer, Georgsmarienhütte;
2012 Kunstverein 68elf e.V. Köln; Endstation St. Josef, Königswinter; KultTour Mannheim;
2011 Kokerei Hansa, Dortmund; King Kong Contemporary Art Project, Mannheim;
2010 Stadtgalerie E5, Mannheim;
2009 Projekt *Lighthouse*, Times Square, New York, USA;
2008 Figuren und Ordnungen des Insularen, Universität Mannheim; Galerie Sakellaris Koutouzis, Pothia; Galerie Kostarellos, Mannheim;
2007 Galerie PENG! raum für kunst, Mannheim

THOMAS J. RITTELMANN

Vita:

- *1971 Mannheim
Er findet während seiner Schulzeit etwa durch die Foto-AG seiner Schule Zugang zur Fotografie. Zunächst als Autodidakt beginnt er 1989 noch während der Vorbereitung auf das Abitur, als Pressefotograf zu arbeiten.
- Nach seinem Zivildienst absolviert er ein zweijähriges Volontariat als Bildredakteur.
- 1997 wagt er den Schritt in die Selbstständigkeit und arbeitet seitdem als freier Bildjournalist für namhafte Tageszeitungen, Zeitschriften und Agenturen.
- Er arbeitet überdies auch für große Firmen der Region.
- 2010 legt er, 39-jährig, die Gesellenprüfung im Fotografenhandwerk ab und besteht
2012/2013 die Meisterprüfung mit *sehr gut*.
- 2013 gründet er das *Studio Unterwerk* – Fotostudio für Industrie- und Portraitfotografie.
- Die hier gezeigten Arbeiten sind alle mit analoger Fototechnik entstanden. Obwohl die digitale Technik die Silberfotografie mindestens eingeholt, wenn nicht in mancherlei Hinsicht sogar überholt hat, nutzt der Autor die klassische Technik bisweilen immer noch. Zum Einsatz kommen alle Formate von Kleinbild bis 4x5 inch-Großformat. Die Ausarbeitung der Bilder erfolgt zumeist im eigenen Fotolabor.

ANNETTE SCHRIMPF

- *1968 Mannheim
lebt und arbeitet als selbständige Buchbindemeisterin in Mannheim
- Ende 70er erste fotografische Erfahrung mit Kleinbildkamera
- 1983 Umstieg auf analoge Spiegelreflexkamera, später Begleitung durch digitale Kleinbildkamera
- ab 2004 Wechsel zur digitalen Spiegelreflexkamera
- seit 2004 regelmäßige Teilnahme an Fotoseminaren
- 2005 – 2009 Teilnahme an diversen Gruppenausstellungen
- seit 2010 verschiedene Gruppen- und Einzelausstellungen

Fotografische Schwerpunkte:

stillgelegte Industrie * Stadtansichten * Street

nächste Fotoausstellung:

ab 29. November 2014 *Verlassene Orte* bei www.daslebenisteindschungel.de

www.ansichtssache-as.de

BERND SEILER

Vita:

70er Erste fotografische Schritte mit Beginn der mit der Minolta Spiegelreflexkamera des Vaters.

Später Umstieg auf eine eigene analoge Spiegelreflexkamera.

Ab 2000 befassen mit der Digitalfotografie und heute mit einer *LUMIX GH2* unterwegs.

Ausgebildet als Architekt, arbeitet in Ludwigshafen.

Schwerpunkte:

Architektur / Menschen / Farbassoziationen
Themengruppen aus der Literatur und Musik wie:

zwischen zwei Wellen aus Herr Palomar,
frei nach Italo Calvino

Haufen

alle Arten von **Ansammlungen** des Menschen

Serien

Fotografische Untersuchungen zu Veränderungen
in der Zeit

Menschen

Schnappschüsse von und über Menschen

BARBARA STRAUBE

Erste fotografische Versuche mit einer Agfa Silette begannen
im zarten Jugendalter.

1972 bis 75 Mitglied im *FOTOCOL Mannheim*, einem Kollektiv aus
elf Leuten, mit Schwerpunkt politische Aktionsgrafik und
-fotografie. Zusammen mieteten wir eine alte Villa in der
Mannheimer Neckarstadt. Oben gab es Zimmer zum Wohnen,
unten grafische Arbeitsplätze und Gemeinschaftsräume. Im Keller
wurde eine große Dunkelkammer eingerichtet, in der wir unsere
Fotos selbst entwickelten, vergrößerten und mit Licht, Entwickler
und Fixierer experimentierten.

Seit 1983 gemeinsames grafisches Atelier *kus-design* mit Bernd Köhler.

Bei der Fotografie kommt es mir vor allem auf die
Nebenschauplätze an, die im Alltag leicht übersehen werden aber
ihre ganz eigene Ästhetik haben. Sei es an Meeres-stränden oder
im Großstadtdschungel.

Weitere Schwerpunkte: Kultur und Soziales

Veröffentlichungen in Büchern, Zeitschriften, Magazinen.

seit 2003 Einzel- und Gruppenausstellungen

KONSTANTINOS SIMEONIDIS

Vita:

Event- und Werbe-Fachmann, Fotograf, Music Producer, DJ – in der Mannheimer Veranstaltungs- und Kulturszene ist Konstantinos Simeonidis kein Unbekannter.

Der 41-jährige in Mannheim geborene Deutsch-Griecher lebt von seinem kreativen Potential – und versteht es wie nur wenige Kreativschaffende, seine Ideen gekonnt in die Praxis umzusetzen.

Aktuell konzipiert & inszeniert Konstantinos eigene Projekte und Auftragsarbeiten innerhalb seiner Agentur *eventestetica*. Er ist tätig als Event Manager, Marketing Berater und Fotograf. Unter dem Künstlernamen *Costa Le Gitan* tritt er regelmäßig im In- und Ausland als DJ auf und spielt Electro Swing, Jazz und Weltmusik.

Konstantinos aktuell

Die Veranstaltungsreihe *La Nuit Bohème* ist mittlerweile überregional bekannt. Er trat damit unter anderem beim internationalen *Enjoy Jazz Festival* im Heidelberger Schloss auf. Auch ins Mannheimer Schloss lädt *La Nuit Bohème* in regelmäßigen Abständen ein.

In Zusammenarbeit mit dem Karlstorbahnhof in Heidelberg hat Konstantinos das *Baschrass-Festival – Musik der Sinti & Roma* mitkonzipiert.

2012 Als leidenschaftlicher Fotograf rief er im Rahmen des Mannheimer Schlossfestes die Ausstellung *ART estetica* ins Leben.

2013/2014 bei der zweiten und dritten Auflage von *ART estetica*, stellte er zusammen mit anderen Künstlern aus der Region auch selbst aus.

Konstantinos – der Weg

Konstantinos startete seine kreative Laufbahn mit der Ausbildung zum Mediengestalter in Bild und Ton in einer Karlsruher Werbeagentur. Er arbeitete ein paar Jahre als Eventmanager, unter anderem organisierte er dabei für ein Online Portal bundesweit Veranstaltungen.

1990er Nebenher legte er Mitte der Jahre als DJ in Clubs der Region auf.

2004 folgte die eigene Single *El Commandante*. Seither ist diese Produktion auf über 500 Compilations rund um die Welt zu finden und wird nach wie vor weltweit gespielt.

Auch ein eigener Club im Rhein-Neckar-Delta stand Anfang des Jahrtausends auf Konstantinos Haben-Seite.

2009 gründete er das Projekt *Electric Balkan Jazz Club* im Mannheimer *Café Prag*.

Bereits im Jahr darauf brachte er das international viel-beachtete Album *Balkan Dogs* auf den Markt – verlegt auf Konstantinos eigenem Label *musiqueestetica*.

2010 konzipierte er die renommierte Veranstaltungsreihe *La Nuit Bohème*, eine Hommage an die 1920er Jahre.

2011 wurde das Album für den *Preis der deutschen Schallplattenkritik* nominiert.

Seit 2011 ist er Kooperationspartner beim *Mannheimer Schlossfest*.

2014 Er konzipiert und inszeniert die Foto & Kunstausstellung *ART estetica* in den in den Katakomben des Mannheimer Schlosses. Im September 2014 zum dritten Mal.

Web: www.event-estetica.de

GERHARD VORMWALD

- Vita:
- *1948 Heidelberg
Druckerlehre
- 1966 – 1971 Kunststudium an der Freien Akademie Mannheim
Grafik bei Wolf Magin
Meisterschüler bei Prof. Hans Nagel
Fotograf am Nationaltheater Mannheim
Auslandsreisen und erste Fotoinszenierungen
- 1983 Übersiedlung nach Paris
- bis 1991 Werbekampagnen, Magazintitel und Fotoillustrationen
auf internationaler Ebene
- ab 1984 parallel zur Fotografie, Wiederaufnahme von malerischen
und zeichnerischen Tätigkeiten
- 1988 Eröffnung des Landateliers *Le Couéche* südl. von Paris
- ab 1990 Ausstieg aus der professionellen Fotografie
Neben fotografischen Arbeiten entsteht Malerei,
Druckgrafik, Objekt und Text
- ab 1991 Einbezug von digitalen Medien in Bildkonzepte
- 1999 – 2014 Professor für Fotografie/interdisziplinäre Bildkonzepte
an der FH-Düsseldorf
Lebt in Paris, Köln und auf *Le Couéche*

PANTA RHEI

Die analogen Aufnahmen für das Bildpaar auf Seite 24 entstanden
im Rahmen des Projektes *Gerhard Vormwald – Mannheim
revisited*, einem Bildband, der 2002 erschien

*Gerhard Vormwald wirft mit seinen Bildern einen ganz
ungewöhnlichen Blick auf Mannheim. Fotografie aus der
Hosentasche könnte man das nennen, beiläufig, zufällig, aber
doch so typisch direkt und ehrlich, wie das Alltagsleben nun*

*einmal ist... Seine irritierenden Bildpaare sind Stolpersteine für
den Betrachter, nichts für rasches Dahinblättern, dafür voller
Überraschungen, nicht ohne Situationskomik, ein bisschen
verfremdet, ein bisschen schrill... (Veit Lennartz, aus dem
Vorwort)*

Beide Bilder zeigen Situationen, die es heute so nicht mehr gibt –
sie wurden ganz in der Nähe von Punkt 23 der Mannheimer Wege
zur Industriekultur aufgenommen.

Das linke Bild
zeigt einen Teil der *nichteuklidischen Turminstallation Vater Rhein
und Mutter Neckar* von Dr. Mo Edoga († Juni 2014). Im
Industrieafen hat er im Jahrhunderthochwasser von 1988 ange-
landete Schwemmhölzer, *objet trouvés* und Zivilisationsmüll an
der Ecke Hombusch- / Scheidhorststraße zu *einem Organismus
verknötet*.

Sie wird nach 2002 auf Anordnung *stadtamtlicher Sicherheits-
bedenkenträger* abgebaut und dadurch zerstört.

Ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit, einem zentralen Gedanken in
Edogas Schaffen werden viele der Teile in einem seiner nächsten
Werke, der *Himmelskugel* (Mannheim, Carl-Reiß-Platz) recycled.

Das rechte Bild
zeigt eine von seinem *Besitzer* personalisierte Lastwagenkabine.
Den Lastwagen gibt es vielleicht heute auch nicht mehr – recycled
in einem der Schrott-Verarbeitungs-Betriebe im Mannheim Hafen.
Die Beton-Silos im Hintergrund werden zum Aufnahmezeitpunkt
gerade gebaut, haben also heute auch ein anderes Aussehen.

LUTZ WALZEL

Vita:

- *1948 Aurich / Ostfriesland.
- 1950 Umzug nach Mannheim
- 1954 – 1970 Volksschule, Höhere Handelsschule, Lehre Bankkaufmann, kaufmännischer Angestellter in Mannheim
- 1970 – 1971 Grundwehersatzdienst Universitätsklinik Heidelberg
- 1972 – 1975 Gründungsmitglied *FOTOCOL Mannheim*, Foto-Grafisches-Collectiv
- 1972 – 1974 Studium Fachhochschule für Sozialwesen Mannheim
- 1973 – 1975 Selbstständiger Grafiker mit Schwerpunkt Grafik-Design /Fotografie
- 1976 – 1978 Jugendbetreuer im *Jugendzentrum in Selbstverwaltung Friedrich Dürr* in Mannheim
- 1978 – 1979 arbeitslos
- 1979 – 1995 Zimmererlehrling und -geselle, *Auf der Walz* in Italien, Spanien und Nicaragua, Zimmermeister in Edingen-Neckarhausen
- 1995 – 2013 Selbstständiger Grafik-Designer, Schwerpunkt Web-Design / Multimedia
- seit 2013 Rentner

Kontakt:

LW@mediaservice-walzel.de

GÜNTHER WILHELM

Vita

- *1949 Ludwigshafen
- 1969 – 1974 Studium an der Freien Akademie / Werkkunstschule Mannheim bei Prof. Hans Nagel, Prof. Walter Koch und Hubert Gems
- 1974 Freiberufliche künstlerische Tätigkeit
- 1974 – 1978 Lehrtätigkeit als freier Mitarbeiter beim Stadtjugendamt Ludwigshafen
- 1975 Druckwerkstatt für Radierung in Oppau
- 1980 – 1981 Freie Dozententätigkeit für die Drucktechniken Radierung und Lithografie, BBK Mannheim
- 1980 – 1986 Malkurse beim IMC – Internationaler Mitarbeiter-Club/BASF
- 1984 Druckwerkstatt für Radierung und Lithografie *HartmannStrasse 45*
- 1986 – 1996 Galerie und Edition *HartmannStrasse 45* und *Der Aktionsraum* mit Eleonore Wilhelm, Ausstellungsprojekte und kulturelle Veranstaltungen
- 1988 – 1990 Dozent für Drucktechniken Radierung und Lithografie an der Freien Kunstschule Mannheim
- 2003 – 2014 Workshops und Kursangebote für Radierung, Lithografie und Alternative Fotografie
- 2007 SWR 3 Mainz: Landes Art, Künstlerportrait: Günther Wilhelm
- 2013 Zakopane Harenda, Poland – Invitation to the International Conference organized by faculties of Graphic Arts of the Academies of Fine Art in Krakow and Warsaw

DER VEREIN RHEIN-NECKAR-INDUSTRIEKULTUR e.V.

Identität stiftend und Image bildend

Fabrik, Hafen und Arbeitersiedlung: sie gehören zur Geschichte und Tradition der Rhein-Neckar-Region; die Industrie und die Leistungen ihrer Pioniere, Architekten, Arbeiterinnen und Arbeiter waren prägend für unsere Städte und Gemeinden, und sie sind es heute noch. Hierin gründet das Selbstverständnis vieler Menschen. Die erhaltenen baulichen, technischen und künstlerischen Zeugnisse der Industriekultur stellen ein wertvolles historisches Erbe dar.

Unsere Ziele

Wir wollen die vielfältigen industriekulturellen Objekte und Orte in der Region ins Bewusstsein bringen, industriegeschichtliches Wissen der Region sammeln, vermitteln und Entwicklungen der Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensverhältnisse veranschaulichen. **Auf**

der Webseite www.rhein-neckar-industriekultur.de haben wir bereits rund 250 industriekulturelle Orte beschrieben. Wir veranstalten Exkursionen, Führungen und regen Besichtigungen an. So machen wir Industriekultur erlebbar.

Vernetzung

Um möglichst aktuell zu bleiben, verweisen wir auf Webseiten von Museen, Archiven und historischen Vereinen und Veranstaltern. Wir konzipieren Ausstellungen in Firmen und Institutionen wie z.B. Technoseum und Abendakademie. Aber auch für ein eigenes Engagement wollen wir regionale Medien, Industrieunternehmen, Städte und Gemeinden begeistern durch Berichte, Filme, Informationstafeln und Tage der Offenen Tür. Längerfristig stellen wir uns vor, kulturell und touristisch anspruchsvolle „Tage der

Industriekultur“ und weitere „Wege zur Industriekultur“ in der Region zu initiieren.

Mitmachen erwünscht

Der Verein Rhein-Neckar-Industriekultur e.V. wird seit 2007 von interessierten Privatpersonen in bürgerschaftlichem Engagement getragen. Wir sind für jeden Hinweis offen, der zu vertieften Informationen oder zu weiteren interessanten Objekten führt. Wer längerfristig, einigermaßen regelmäßig und praktisch mitarbeiten will, muss kein Profi sein, sollte aber wissen, dass es sich bei uns um unentgeltliche, ehrenamtliche Mitarbeit handelt.

MANNHEIMS ERSTER WEG ZUR INDUSTRIEKULTUR

Der Industriehafen, vor mehr als 100 Jahren gebaut, war für Mannheims Wirtschaft und die Entwicklung der Stadt eine Initialzündung. Dutzende Unternehmen zogen in den Hafen, viele mit internationalem Ruf. Für die Entfaltung Mannheims als selbstbewusste Arbeiter- und Industriestadt gehen von hier viele Impulse aus. Spektakuläre Bauten der Gründerzeit, des Jugendstils und der neuen Sachlichkeit stehen hier, dazwischen industrielle Neubauten. Im Industriehafen kann man den Wandel der Technik und des Arbeitslebens hautnah erleben. Besonders tragisch ist das Schicksal der vielen jüdischen Unternehmer, die während der Nazizeit enteignet wurden, ihre Heimat verlassen mussten oder in Konzentrationslagern umgebracht wurden.

In Entwicklung befindet sich der Industriehafen noch immer: Neben alteingesessener Industrie gründen sich agile Start-Up-Unternehmen, kleine Handwerksbetriebe behaupten sich neben Weltfirmen. Kioske, Ateliers, Discotheken, Sporthallen, die Flüchtlingsaufnahmestelle und ein Hotel sind hier zu finden. Manche Gebäude werden liebevoll restauriert, andernorts wütet die Abrissbirne.

Mit Begeisterung haben im Oktober 2013 alle Fraktionen des Mannheimer Gemeinderats unsere Vorstellung für die Beschilde-rung eines Weges um den Industriehafen aufgenommen und entsprechende Mittel bewilligt. Mit Mannheims erstem Rundweg zur Industriekultur hat die Stadt eine neue Attraktion für Einheimische und Touristen. Der Weg wurde am 7. September 2014 eröffnet.

Photo-Orte auf der Karte? Ortsbezug unter Vita-Text?

In Kooperation

mit dem Stadtarchiv, dem Kulturamt und dem Büro für Gestaltung G710 hat der Verein Rhein-Neckar-Industriekultur (RNIK) 31 Informationstafeln und Panoramen gestaltet. Ob zu Fuß, per Rad oder mit dem Auto – auf dem Rundweg erfährt man alles Wissenswerte über die Firmen und die Menschen, die hier gearbeitet haben und die jetzt hier tätig sind. Es geht um markante Industriegebäude, um bekannte Produkte, um Erfindungen, Entwicklungen und Arbeitsbedingungen.

Jede Tafel

hält ausführliche Informationen und zahlreiche interessante Fotos bereit. Ein Lageplan erleichtert die Orientierung, und Entfernungsangaben geben Auskunft darüber, wie viele Meter es bis zum nächsten Info-Punkt sind.

Auch auf Englisch

gibt es die Informationen zu den Objekten. Über einen QR-Code gelangt man direkt auf die Objektbeschreibung auf unserer Webseite www.rhein-neckar-industriekultur.de. Dort sind jeweils weitergehende Informationen verfügbar sowie ein Link auf die englische Version.

- | | | | | | |
|----|------------------|----|---------------------|----|----------------------|
| P1 | INDUSTRIEHAFEN | 11 | STATIONSAMT | 19 | PFALZMÜHLE |
| P2 | DIFFENÉBRÜCKE | 12 | KONSUMVEREIN | 20 | RHENANIA-SAATENLAGER |
| 01 | BRILLUX | 13 | HUBERMÜHLE | 21 | DIE GEG |
| 02 | FACHWERKVILLA | 14 | MESSERSCHMITT | 22 | FUCHS PETROLUB |
| 03 | LAGERHAUS | 15 | TABAKGESELLSCHAFT | 23 | HILDEBRANDMÜHLE |
| 04 | SCHUMACHER | 16 | E-WERK | P5 | WANDEL UND BRÜCHE |
| 05 | POLAT-BAU | P3 | ALTE NECKAR-MÜNDUNG | 24 | SACKFABRIK |
| 06 | SALZKONTOR | 17 | VDO-BUNGE | 25 | ALTES KLÄRWERK |
| 07 | CORNICHE | P4 | FRIESENHEIMER INSEL | 26 | GRÜN + BILFINGER |
| 08 | BETTFEDERNFABRIK | 18 | ZPM-PUMPENWERK | | |
| 09 | HUTCHINSON | | | | |
| 10 | ROTES KREUZ | | | | |



IMPRESSUM

Herausgeber: Rhein-Neckar-Industriekultur e.V.
c/o Alte Brauerei
Röntgenstraße 7
68167 Mannheim

info@rhein-neckar-industriekultur.de

Ausstellungs-
konzept: Elsa Henseler-Etté, Annette Schrimpf

Layout: LW@mediaservice-walzel.de

Spendenkonto: IBAN DE50 6705 0505 0038 8829 10

© September 2014

www.rhein-neckar-industriekultur.de